

Ungleich, un(ter)bezahlt, unsichtbar – feministische Perspektiven auf Arbeit

Ein Workshop für Erwachsenenbildnerinnen/Erwachsenenbildner

Referierende: Verena Kettner, Sonja Luksik

Koordination: Verena Springer (bifeb)

Veranstalter: Bundesinstitut für
Erwachsenenbildung (bifeb) & Österreichische
Gesellschaft für politische Bildung (ÖGPB)

Kursumfang: 17 Unterrichtseinheiten inklusive 2
Unterrichtseinheiten Vorbereitung (Textstudium)

Teilnahmegebühr: € 195,- exkl. Aufenthaltskosten

PRÄSENZ



©Canva

DETAILS ZUM PROGRAMM

Gesellschaftliche Ungleichheiten stellen die Erwachsenenbildung vor große Aufgaben: Sie kann dazu beitragen, strukturelle Benachteiligungen zu analysieren und einzuordnen, und damit die Handlungsfähigkeit der Lernenden zu fördern.

Die ungerechte Verteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern stellt eine zentrale Dimension dieser Ungleichheiten dar, sie war und ist nicht ohne Grund ein zentrales Thema der Frauenbewegung. Prangerten Aktivistinnen im 20. Jahrhundert vor allem niedrige Frauenlöhne und die männliche Verweigerung von „Reproduktionsarbeit“ an, rücken heute „Care-Arbeit“ und „globale Betreuungsketten“ in den Vordergrund. Der zweitägige Workshop beleuchtet die historischen und aktuellen Formen, aber auch die Widersprüche von geschlechtlicher Arbeitsteilung im Kapitalismus.

In Österreich steigt die Zahl der erwerbstätigen Frauen seit Mitte der 1970er-Jahren kontinuierlich an, jedoch arbeiten ebendiese vorrangig in Teilzeit. Die weibliche Vereinbarkeit von Vollzeitjob und Haus- und Sorgearbeit scheint unter den gegenwärtigen Umständen eher Mythos, denn Realität – oder sie hat einen hohen Preis. Denn in westlichen Industriegesellschaften übernehmen häufig unterbezahlte Migrantinnen die anfallende Care-Arbeit.

In diese komplexe Gemengelage mischen sich seit einiger Zeit antifeministische Akteurinnen/ Akteure, die konservative Geschlechter- und Familienbilder propagieren. Am Beispiel der „Tradwives“, die ihr Hausfrauen-Leben auf Social Media gekonnt in Szene setzen, lässt sich beobachten, dass Arbeitsteilung und Geschlecht immer noch in allen politischen Spektren umkämpfte Themen sind.





ORGANISATORISCHE HINWEISE

Dauer: 20.02.2025 - 21.02.2025 **Anmeldung bis:** 06.02.2025

Termine & Arbeitszeiten:

Donnerstag, 20. Februar 2025: 11:00 – 18:00

Freitag, 21. Februar 2025: 09:00 – 17:00

INHALTE

Der Workshop setzt sich mit feministischen Perspektiven auf (Care-)Arbeit auseinander und bezieht dabei aktuelle Debatten sowie das Wissen und die Erfahrungen der Teilnehmer*innen ein.

Konkret behandelt der Workshop folgende Fragestellungen:

- Wie hat sich die Frauenbewegung historisch mit Arbeit auseinandergesetzt und welche Debatten werden heute geführt?
- Welche Widersprüche treten beim Umgang mit Care-Arbeit auf und welche politischen Konsequenzen ergeben sich daraus?
- Welche Verbindungen zwischen individuellen und strukturellen Problemen in Bezug auf Care-Arbeit lassen sich herstellen?

METHODIK

Die Workshopleiterinnen greifen auf einen Mix an Methoden zurück. Inputs und Klein- bzw. Großgruppen-Diskussionen werden ebenso zum Einsatz kommen wie interaktive Übungen.

LERNERGEBNISSE

Die Teilnehmenden sollen einerseits Wissen über den Zusammenhang von ungleicher Arbeitsteilung im Kapitalismus und Geschlechterungleichheit aus dem Workshop mitnehmen und andererseits gemeinsam emanzipatorische Handlungsmöglichkeiten gegen diese Ungleichheiten kennenlernen und entwerfen. Neben der Wissensvermittlung stehen der Austausch in der Gruppe und Selbstreflexion im Vordergrund.

ZIELGRUPPE

Der Workshop richtet sich an Erwachsenenbildnerinnen/Erwachsenenbildner, Bildungs- und Berufsberaterinnen/, Bildungs- und Berufsberater, Trainerinnen/Trainer und Bildungsmanagerinnen/Bildungsmanager.

REFERIERENDE

Verena Kettner, MA studierte Politikwissenschaft in Wien. Sie arbeitet als Trainerin bei Jugend am Werk, lehrt an der Universität Wien und schreibt für das feministische Magazin „an.schläge“. Ihre Schwerpunkte umfassen u.a. Care-Arbeit, Queer Theory und Intersektionalität.





Sonja Luksik, MA studierte Politikwissenschaft in Wien und Nancy (Frankreich). Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB). Ihre Schwerpunkte umfassen u. a. Care-Arbeit, feministische Kapitalismuskritik und Arbeitszeitpolitik.

IHR AUFENTHALT AM BIFEB

Mehr Details zu Ihrem Aufenthalt und den aktuellen Tarifbestimmungen entnehmen Sie dem QR-Code.



KONTAKT

Daniela Schlick, daniela.schlick@bifeb.at, + 43 (0) 6137 6621 – 119

